

eine von beiden unterdrückt wissen. Der Umstand der blossen Aehnlichkeit kann uns nicht berechtigen die Autorität der Handschr. und des Scholiasten zu verwerfen. Aehnlich sind sich wohl beide Gedichtchen, aber nicht gleich. In Str. 6 schildert der König die Aeusserungen der Furcht Urwasi's als *stark* (दान्ना मुडुरुच्छसता), hier schon als *schwach* (सिचयान्ते कथंचिडुच्छसिना). Dort klopft das Herz noch heftig, hier hat sich die Aufregung schon etwas gelegt. Und deutet nicht न तावत् auf des Königs Bemerkung in Str. 6 zurück? Der König will offenbar sagen: Zwar hat das Klopfen ihres Herzens noch nicht ganz aufgehört, es ist aber schwächer geworden und so dürfen wir erwarten, dass sich Urwasi bald ganz beruhigen und erholen werde. Dies geschieht auch sofort. Und in dieser unmittelbaren Verknüpfung sehe ich eine Bekräftigung des Gesagten, da, wie wir bereits zu 5, 2. 3. gesehen und noch öfter Gelegenheit haben werden zu beobachten, in der Indischen Dramaturgie die Vorbereitung des Folgenden aufs ängstlichste beobachtet wird. — Zart wie Blüthe ist natürlich nur der Busen. — उच्छसिन्, bemerkt Rückert mit Recht gegen Lenz, ist Krit (Verbaladjektiv) und nicht Taddhita (Nominaladjektiv).

S. 8.

Z. 1. Calc. B und P lesen प्रत्यागच्छति, wofür A प्रत्यवस्थापत्यात्मानं (sic). Die Verbesserung, wie wir sie im Texte geben, bietet sich von selbst. Wir haben diese Lesart vorgezogen, weil sie sich dem vorgehenden पञ्जवत्यावेहि 7, 17. besser anschliesst.